



Marcus Seidel, Mühlenbergstraße 23, 37574 Einbeck

MARCUS SEIDEL

Mühlenbergstraße 23
37574 Einbeck

Mobil: 0151 51 08 75 95
info@marcus-seidel.info

www.marcus-seidel.info

Facebook: @marcusseidelspd
#natuerlichmarcus

PRESSEMITTEILUNG

Einbeck, 29. August 2017

Bürgernah im Eiscafé

Viele Themen bei Gesprächsrunde mit Sozialministerin Cornelia Rundt

Auf Einladung des SPD-Bundestagskandidaten Marcus Seidel kam die Sozialministerin Cornelia in den Goslarer Stadtteil Jürgenohl. Bei dem Bürgergespräch diskutierten die Teilnehmer mit Ministerin Rundt, dem Landtagsabgeordneten Alexander Saipa und Marcus Seidel die verschiedenen Fördermöglichkeiten für Stadtteile und Investitionszuschüsse für Krankenhäuser.

Wichtig war für die Jürgenohler Bevölkerung, dass das gerade begonnene Förderprogramm „Soziale Stadt“ nicht durch die vorzeitige Wahl gestoppt wird. Marcus Seidel und Alexander Saipa erklärten, dass es mit der SPD eine Fortführung auch im kommenden Jahr geben soll. Gerade für solche Quartiere wie Jürgenohl ist das Programm kürzlich erst aufgestockt worden. Seidel und Saipa sind sich einig darin, dass Jürgenohl mit Kramerswinkel es verdient hat, für die Zukunft als schöner und lebenswerter Stadtteil aufgewertet zu werden.

Es wird immer wichtiger, dass bezahlbare Wohnraum zur Verfügung. Besonders wichtig ist es auch für Frau Ministerin Rundt, Marcus Seidel und Alexander Saipa, dass gerade die älter werdende Generation Wohnraum für ihre Bedürfnisse findet. Ebenso wichtig ist auch die Aufenthaltsqualität im Stadtteil. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum hat dabei auch einen sehr hohen Stellenwert.

Auch der Forderung aus dem Teilnehmerkreis von über 30 Bürgerinnen und Bürgern nach einer Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur wurde von den drei Politikern als richtig aufgenommen. Saipa wies in dem Zusammenhang auf die regelmäßigen Sprechstunden der SPD Goslar-Nord hin, die sich immer mit Themen des Stadtteils beschäftigen und auch schon vieles bewirken konnten auf der kommunalen Ebene.

Kritisch betrachtet wurde in der Diskussion von allen die fast monopolistische Stellung privater Krankenhausbetreiber. Seidel und Saipa, die beide mit Erfahrungen aus der Wirtschaft Politik mit Leidenschaft machen, stellten fest, dass die Gewinnerwartungen in der Gesundheitswirtschaft viel zu hoch sind. Die angestrebten Renditen gehen eindeutig zu Lasten der Patienten und werden auf dem Rücken des überbelasteten Pflegepersonals erwirtschaftet. „Das Gesundheitssystem ist für die Menschen da, damit sollte keiner zum Milliardär werden können“, resümierten SPD-Bundestagskandidat Marcus Seidel und der SPD-Landtagsabgeordnete Alexander Saipa im Nachgang.